

**Dr.phil.hc. Ralph Giordano**

██████████  
**50968 Köln, 21. Juli 2009**  
**Tel.: (0221) ██████████**  
**Fax: (0221) ██████████**

**An den Präsidenten der  
Bundesrepublik Deutschland  
Herrn Horst Köhler  
Spreeweg 1  
10557 Berlin**

**Sehr geehrter Herr Bundespräsident,  
verehrter Herr Köhler,**

**es war ein großer Tag in meinem Leben, als mir mit Ihrer Unterschrift am  
19. Juni 2009 das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundes-  
republik Deutschland verliehen wurde, so wie es mir schon eine Ehre war,  
1992 aus der Hand des Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker das  
Bundesverdienstkreuz zu empfangen.**

**Jetzt stehe ich vor der Frage, die hohen Auszeichnungen zurückzugeben.  
Der Grund: Die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Felicia Langer.  
Sie stürzt mich in einen schweren inneren Konflikt. Warum? Weil niemand  
in den letzten 25 Jahren mit einer bis an Blindheit grenzenden Einseitigkeit  
Israel mehr geschmäht hat als sie. Eine „Pathologie der Umarmung“  
nach dem auf die Spitze getriebenen Schwarzweiß-Muster: „Hie die bösen  
Israeli – da die guten Palästinenser“. Von niemand sind Totalität und Kau-  
salität des Nahostkonfliktes kontinuierlicher mißachtet worden als von die-  
ser selbsternannten „Universalistin“; niemand hat Israel ausdauernder  
zum bösen Prinzip der Weltgeschichte erklärt als diese Personifizierung  
der geteilten Humanitas. Wobei Felicitas Langer auch vor Sympathien mit  
der Hamas und Bekenntnissen zum Iran des Ahmadinedschad nicht zu-  
rückscheut. Ihre völlige innere Beziehungslosigkeit zur Welt der israeli-  
schen Opfer ist sprichwörtlich.**

**Ich habe diese Frau schon vor 18 Jahren öffentlich die „schrillste Israel-Fanfare“ genannt. Mehr, „eine Feindin Israels“, die in einem Land mit verbreiteter Gesinnung, sich vom eigenen Schulddruck durch Kritik an Isael zu entlasten, nur von verheerender Wirkung sein kann.**

**An dieser Einschätzung hat sich über die Zeitdauer fast einer Generation hin nichts geändert**

**Sie, sehr geehrter Herr Bundespräsident, werden sicher manches von dem, was ich oben ausgeführt habe, nicht gewußt haben. Diejenigen aber, die Ihnen den Vorschlag zur Auszeichnung einer Felicia Langer machten, hätten es wissen müssen. Ihnen werfe ich vor, entweder nachlässig gearbeitet oder, schlimmer noch, die Kriterien von Felicia Langer geteilt zu haben. Gleichzeitig rufe ich auf, das Regelwerk von staatlichen Auszeichnungen kritisch zu überdenken und es notfalls zu korrigieren.**

**Angesichts des konkreten Falles sehe ich mich jedoch zu etwas gezwungen, was mir nur schwer, sehr schwer aus der Feder geht – den Entschluß, meine Auszeichnungen für den Fall zurückzugeben, daß Felicia Langer das Bundesverdienstkreuz nicht aberkannt wird.**

**Womit ich mich meinem Freund und Überlebendem des Holocaust, Prof. Dr.h.c Arno Lustiger, anschließe. Er hat Ihnen im gleichen Sinn geschrieben und sich dabei auf mich bezogen.**

**Nehmen Sie, sehr geehrter Herr Bundespräsident, bitte den Ausruck meiner aus mehreren persönlichen Begegnungen gewachsenen, tiefen Hochachtung entgegen. In der Spannung zwischen Loyalität und Gewissen aber muß ich meinem Gewissen folgen.**

**In einer Ordensreihe mit Felicia Langer – das geht nicht.**

**Mit besten Grüßen und der Bitte um Verständnis bin ich**

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Helmut Kohl', written in a cursive style.